

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	56 (1964)
Heft:	6
Rubrik:	Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jahung einer solchen sittlichen Bindung verlangt von einem Demokraten die gleichberechtigte Anerkennung Andersgesinnter neben seiner eigenen Ueberzeugung. Die Mehrzahl von Ideologien wird auch im Bereich der Wirtschaft Machtansprüche bändigen und einseitige Entwicklungen der Produktion, der Verteilung wie der Organisationsformen der Unternehmungen verhindern. Die Mehrzahl von Ideologien auf dem Gebiete der Wirtschaft wird über die Anerkennung eines gleichberechtigten Nebeneinander den Weg zur Zusammenarbeit, zum Miteinander, erleichtern. Denn Menschen, die in ihrer eigenen Ideologie gewohnt sind, sich und ihr Streben einem von ihnen anerkannten allgemeinen Besten unterzuordnen, werden mit Andersgesinnten, aber ebenfalls einem sittlichen Prinzip Dienenden zu Vereinbarungen kommen können, die die Einordnung aller in die staatliche Gemeinschaft (*res communis*) und die Bestimmung des Platzes in ihr gestatten.»

*

Zur gleichen Zeit hat «*Die Neue Gesellschaft*» in ihrem Heft 3 (Mai/Juni 1964) einen Aufsatz von Prof. Dr. Heinz-Dietrich Ortlieb mit dem Titel «*Freiheitlicher Sozialismus in der industriellen Gesellschaft*» veröffentlicht, aus dem folgende Absätze zitiert seien:

«Der Freiheitliche Sozialismus will eine sich ständig wandelnde Welt bestmöglich gestalten. Der Freiheitliche Sozialismus ist eine Haltung, kein Rezept. Soweit ihm ein Leitbild entspricht, kann es sich nicht auf eine festgelegte Ordnung beziehen, sondern auf eine Rangordnung von Zielen, die der Antwort gerecht wird, die die geschichtliche Situation von uns erwartet.

Bei der Aufstellung einer solchen Rangordnung muß der Freiheitliche

Sozialismus von dem ausgehen, was seit jeher sozialistisches Anliegen gewesen ist: Vom Gedanken der Solidarität der Menschen, von der Beseitigung der Not der Schwachen, von der Verhinderung des Machtmissbrauchs der Starken und nicht zuletzt von der Erziehung der Menschen zur Teilnahme am Gemeinschaftsleben. Von diesen Ausgangspunkten her stehen folgende Ziele gleichwertig nebeneinander:

1. Sicherung eines Lebensstandards, der echte Existenznot beseitigt, und gleiche Bildungs- und Aufstiegschancen gewährt für alle;
2. Konzentration auf die öffentlichen Aufgaben, soweit sie für die Zukunft auch jedes einzelnen und seiner Nachkommen wichtiger sind als die unbegrenzte Steigerung der Privateinkommen;
3. Erfüllung der Verpflichtungen, die wir aus dem Solidaritätsgedanken heraus auch den Schwachen im weltweiten Rahmen, nämlich den Entwicklungsländern, gegenüber haben;
4. Kontrolle des Gebrauches von Macht in allen ihren Formen;
5. Änderung unseres Bildungssystems, in dessen Mittelpunkt die Erziehung und Ausbildung zu einem demokratischen Gemeinschaftsleben stehen muß;
6. Sicherung weiterer Leistungssteigerung (Vollbeschäftigung) unserer Wirtschaft, da ohne sie die großen Aufgaben für unser Volk und für die Welt nicht geleistet werden können;
7. Bekanntschaft zur freiheitlichen und demokratischen Ordnung unseres wirtschaftlichen und politischen Lebens.»

Walter Fabian.

«*Gewerkschaftliche Rundschau*», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustraße 61, Bern, Telephon 45 56 66, Postscheckkonto III 2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.